

Bewerbung um eine Jahresförderung im Jahr 2011 durch das Kulturparlament Soest e.V.

Tim Hölscher: „Lochkamera-Stadtlandschaften“ (Arbeitstitel)

Projektbeschreibung

Im Laufe meines Fotografie-Studiums an der Fachhochschule Bielefeld ist mein Interesse an der Erarbeitung von experimentellen fotografischen Konzepten und der Erforschung und Wiederentdeckung von bildschaffenden Techniken abseits der konventionellen Fotografie immer weiter gewachsen. Das Prinzip der Lochkamera als wohl essentiellste Form des fotografischen Apparates birgt in diesem Zusammenhang ein extrem vielschichtiges künstlerisches Potenzial, welches ich in meinen Arbeiten immer wieder auf unterschiedlichste Art und Weise erforsche. Die Möglichkeit, mit nahezu jedem lichtdicht verschließbaren Objekt Bilder erzeugen zu können, eröffnet einen unbegrenzten Raum für fotografische Konzepte.

In meinem geplanten Projekt „Lochkamera-Stadtansichten“ (Arbeitstitel) möchte ich einen Ansatz weiterverfolgen, welcher im Laufe der Zeit immer mehr in den Fokus meiner künstlerischen Arbeit gerückt ist: Dem Umbau von Gebäuden zu Lochkameras und dem anschließenden Erstellen von großformatigen Fotografien, welche nicht mit einer „normalen“ Kamera, sondern mit dem Bauwerk selbst aufgenommen wurden.

Die zu diesem Zweck von mir angewendete Technik ist nahezu identisch mit Konstruktionen, welche vor über 1000 Jahren für erste astronomische Beobachtungen genutzt wurden: In einen abgedunkelten Raum wurde eine Lochblende installiert, welche auf das zu beobachtende Objekt gerichtet war (beispielsweise die Sonne während einer Sonnenfinsternis). Gegenüber der Lochblende bildete sich auf einer Projektionsfläche das Geschehen außerhalb des Raumes ab, zwar seitenverkehrt und auf den Kopf gedreht, jedoch klar zu erkennen. Im Falle einer Sonnenfinsternis konnte ein Forscher mit einer solchen „Camera Obscura“ (=„Dunkler Raum“) gefahrlos stundenlang die Sonne beobachten, ohne bei seinen Studien zu erblinden. Mein künstlerischer Ansatz basiert fast unverändert auf der Technik der Camera Obscura, jedoch mit dem Unterschied, dass ich die Projektion im Inneren eines Raumes durch die Verwendung von Fotopapier dauerhaft festhalten kann. Ich bin somit in der Lage, jedem dunklen Raum, in welchen ich eine Lochblende integriere, sein ganz eigenes Bild zu entlocken und dieses dauerhaft in einer Fotografie zu konservieren. Das Interessante an dieser Technik ist die unmittelbare und essenzielle Verbindung zwischen dem Motiv und dem Ort seiner Entstehung, die bei diesem Vorgang geschaffen wird: Ein zur Kamera umgebautes Bauwerk lädt das in ihm entstandene Bild mit seiner gesamten Geschichte auf und erschafft neben dem eigentlichen Motiv eine weitere Ebene abseits des Visuellen. So bekommt beispielsweise eine Landschaftsfotografie, die mit einem albanischen Bunker aus der Zeit der

sozialistischen Diktatur Enver Hoxhas aufgenommen wurde, zwangsläufig eine politische Dimension, ohne dass sich diese im Motiv vordergründig widerspiegelt.

Mein Plan für die „Lochkamera-Stadtansichten“ ist es, Soester Kirchen mit der soeben beschriebenen Technik zu bildschaffenden Bauwerken zu machen. Statt wie gewöhnlich das Motiv von Fotografien der Soester Innenstadt zu sein, werden die Gebäude selbst Orte der Bildentstehung und dokumentieren ihre eigene Umgebung. Zu diesem Zweck möchte ich die Kirchtürme in der Soester Innenstadt (und eventuell auch eines weiträumigeren Gebietes) zu Lochkamas umbauen und mit ihnen anschließend Stadtpanoramen fotografieren. Das Ergebnis wären großformatige Stadtansichten auf Ilfochrome-Fotopapier (Farbumkehrpapier), **welche von den** geschichtsträchtigen und markantesten Gebäuden der Stadt selbst fotografiert wurden.

Der Belichtungsprozess in einer Gebäude-Kamera dauert ausgesprochen lange. Dies hat zur Folge, dass bewegliche Elemente (wie beispielsweise Menschen) in den Bildern verschwinden und somit nur eine zeitlose Essenz des Motivs abgebildet wird. Zu erwarten sind also vom Augenblick befreite, ruhige Soester Stadtansichten — fotografiert mit Gebäuden, die ebenfalls Symbole der Ruhe und Besinnung darstellen — und welche seit Jahrhunderten als optische Ruhepole das sich verändernde Stadtbild prägen.

Zusätzlich zu den Fotografien soll begleitend eine längerfristige Installation entstehen, für die ein Raum/eine Kapelle/ein Turm über einen längeren Zeitraum in eine begehbare Camera Obscura umgewandelt wird. Der Betrachter soll somit die Möglichkeit erhalten, den Bildentstehungsprozess live mitzuerleben und ihn somit besser nachvollziehen zu können. Das Betrachten der Außenwelt aus dem Inneren einer Kamera eröffnet zusätzlich einen vollständig neuen und konzentrierten Blick auf eine sonst alltägliche Umgebung und soll zur von zeitlichen Zwängen befreiten Beschäftigung mit der Wahrnehmung des alltäglichen Umfelds anregen.

Kriterien

Impulsfunktion /Anstöße zum Weiterdenken

Die Bilder, die im Laufe meines Projektes entstehen werden, sollen dem Betrachter einen neuen Blick auf Soest eröffnen. Die Stadtlandschaft, in der wir uns täglich bewegen und die somit oftmals nur noch beiläufig wahrgenommen wird, präsentiert sich aus einer gänzlich anderen Perspektive: Die lange Belichtungszeit, die zur Bildherstellung in einem Lochkamera-Raum erforderlich ist, schafft Bilder, die die Essenz der Stadt zeigen. Menschen, Verkehr und andere temporäre Faktoren werden nicht abgebildet, da sie nicht lange genug an einem Ort verweilen. Die Kirchen als Ruhepole in der Stadtarchitektur bieten dem Betrachter einen von zeitlichen Beschränkungen befreiten Blick auf Soest. Das Ergebnis ist meine Interpretation von „Heimat“: Bilder, die einer Erinnerung gleichen — malerisch, ohne vergängliche Kleinigkeiten, auf das Essenzielle beschränkt - aber dennoch klar

wiederzuerkennen. Mit vermeintlich einfachen Mitteln schaffe ich einen komplett neuen Blick auf Altbekanntes, ohne dabei in den öffentlichen Raum einzugreifen, lediglich indem ich die Realität auf eine besondere und ungewohnte Weise abbilde. Die Arbeit soll dazu anregen, den Blick des Betrachters für seine alltägliche Umgebung zu schärfen und neue und interessante Aspekte in vermeintlich bekannter Umgebung zu suchen und zu finden. Diese Suche kann ein Impuls sein, sich selbst kreativ mit seinem direkten Umfeld auseinanderzusetzen, sei es lediglich mit einer bewussteren Wahrnehmung oder gar mit einer eigenständigen künstlerischen Verarbeitung dieses Themas. Neben dem eben beschriebenen Effekt, den ich beim Betrachter hervorrufen möchte, verfolge ich mit dieser sowie mit meinen anderen Lochkamera-Arbeiten zusätzlich das Ziel, diese oftmals als veraltet und überholt angesehene Aufnahmetechnik wieder als das zu präsentieren, was sie ist: Ein zeitloses, kreatives Instrument, welches ein unbegrenztes Potenzial für außergewöhnliche künstlerische Konzepte bietet. Ich hoffe mit dieser Arbeit andere Künstler zu ermutigen, auch abseits von Trends und technischem Fortschritt nach künstlerischen Ausdrucksformen zu suchen, die ihre Ideen und Aussagen am besten visualisieren. Begleitend zu den „Stadtlandschaften“ möchte ich Lochkamera-Workshops anbieten, um Interessierten die Grundlagen der von mir bevorzugten Kamera näherzubringen und sie zu befähigen, die Technik für ihre eigene künstlerische Interpretation ihrer Umgebung zu nutzen.

Entwicklungsperspektiven

Während meines Fotografiestudiums ist, wie bereits beschrieben, die Beschäftigung mit alternativen Möglichkeiten zur Bilderstellung immer mehr ins Zentrum meines Interesses gerückt. Neben Installationen mit Leuchtfarbe, Projektionen und weiteren experimentellen Verfahren war das Prinzip der Lochkamera immer in meinen Überlegungen präsent. Nach einer Vielzahl von Konstruktionen habe ich bei meiner Diplomarbeit erstmals die Verbindung zwischen Architektur und Lochkameratechnik hergestellt, indem ich albanische Bunker zu Kameras umgebaut und mit ihnen Landschaften fotografiert habe. Der Plan, mich nun auf ähnliche Weise mit meiner Heimat auseinanderzusetzen, stellt eine Weiterentwicklung meiner künstlerischen Tätigkeit dar, da ich nun einen Teil meiner Herkunft und persönlichen Geschichte zum Gegenstand meiner Arbeit mache. Somit sind die „Lochkamera-Stadtlandschaften“ ein erster Schritt in Richtung einer stärkeren Beschäftigung mit meiner eigenen Person in meiner Arbeit als Künstler. Die Beschäftigung mit Themen wie „Heimat“ oder „persönlichen Wurzeln“ nimmt immer mehr Platz in meinen Überlegungen ein und wird in Zukunft zu weiteren Arbeiten in diesem Bereich führen.

Unmittelbare künstlerische Aktion / Öffentliche Zugänglichkeit

Das Projekt "Lochkamera-Stadtansichten" ist als unmittelbare künstlerische Aktion mit direktem Bezug zur Stadt Soest zu sehen. Das gesamte Projekt ist untrennbar mit der Stadt verknüpft, da der künstlerische Prozess, die Erstellung von Lochkamerafotografien, in ihren markantesten Gebäuden stattfindet. Die Kirchen geben den Blick auf die Stadt vor, meine Funktion als Künstler beinhaltet vereinfacht dargestellt das Auswählen der Bauwerke und das anschließende Sichtbarmachen und Konservieren der Bilder aus ihrem Inneren. Diese Bilder präsentiere ich anschließend aus ihrem ursprünglichen Kontext herausgelöst als gerahmte Fotografien der Öffentlichkeit. Durch die zusätzliche Installation einer begehbaren Lochkamera wird der Betrachter nochmals verstärkt in den künstlerischen Prozess eingebunden, da ihm nicht wie in den meisten Fällen nur die Endergebnisse der Arbeit präsentiert werden. Er kann im Inneren der Kamera die Bildentstehung selbst erleben und interpretieren und wird somit mit seinen eigenen Eindrücken und Erfahrungen zum Teil der Arbeit.

Lebenslauf

Ich bin 1981 in Soest geboren, habe nach dem Abitur und einer anschließenden Ausbildung zum Schilder- und Lichtreklamehersteller von 2004 bis 2010 Fotografie an der Fachhochschule Bielefeld studiert und das Studium als Diplom-Designer abgeschlossen. Der Schwerpunkt meiner künstlerischen Arbeit liegt auf der Erforschung und Wiederentdeckung von bildschaffenden Techniken abseits der konventionellen Fotografie, bevorzugtes Arbeitsgerät ist die Lochkamera in unterschiedlichsten Formen. Meine Arbeiten waren in diversen Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen, unter anderem in Soest, Bielefeld, Köln und Hamburg. Für fotografische Projekte bereiste ich in den letzten Jahren unter anderem Albanien, Guatemala, Togo, Tansania, Sri Lanka und Syrien. Im Jahr 2010 wurde mein Projekt „Historische Tankstellen" mit dem "Canon Profifoto Förderpreis" ausgezeichnet. Zurzeit lebe und arbeite ich als freier künstlerischer Fotograf in Bielefeld.

Kostenschätzung für das Projekt

2x Ilfochrome-Fotopapier (Rollenware 127cm x 20m)	ca. 1800€
Entwicklung im Fachlabor	ca. 1000€
Klebeband zum Abdichten (ca. 100m pro Kirche = 20€)	ca. 300€
<i>(Berechnungsbasis: 15 Gebäude)</i>	
Folie zum Abdichten (100qm = ca. 60€)	ca. 120€
Holzplatten etc. zum Abdichten	ca. 150€
-----	-----
Rahmen	
Holz / Holzarbeiten/ Lackierung / Glas (ca. 150€ pro R.)	ca. 1500€
<i>(Berechnungsbasis 10 Motive aus 15 Gebäuden)</i>	
-----	-----
Gesamtsumme	ca. 4870€

Für das Fotopapier und die Entwicklung können bei Bedarf vorab tagesaktuelle Kostenvoranschläge geliefert werden. Die Kosten für alle anderen Verbrauchsmaterialien basieren auf Schätz- und Erfahrungswerten und variieren je nach Beschaffenheit der umzubauenden Bauwerke. In dieser Aufstellung sind die Werte jedoch so gewählt, dass die Maximalkosten abgeschätzt wurden. Über die angegebene Summe hinausgehende Kosten übernimmt der Künstler.

Anlage

Der Bewerbung liegt eine Broschüre meiner Diplomarbeit „Peisazhet e Shqiperise (Albanische Landschaften)“ bei. Sie soll zur Veranschaulichung und zum besseren Verständnis des von mir geplanten Projektes dienen. Die abgebildeten Fotografien vermitteln einen Eindruck der zu erwartenden Bildästhetik der „Lochkamera-Stadtlandschaften“, während das anschließende „Making of“ die von mir verwendete Technik am Beispiel eines Bunkers bebildert beschreibt und somit besser verständlich macht.

Tim Hölscher

Oelmühlenstr. 11

33604 Bielefeld

016090184553

post@timhoelscher.com

www.timhoelscher.com

le
ioa

TIM HÖLSCHER FOTOGRAFIE

Oelmühlenstr. 11 | 33604 Bielefeld | 016090184553
post@timhoelscher.com | www.timhoelscher.com